



Sozialistischer Fassadenschick von Fritz Kühn: Centrum-Warenhaus

## Glänzende Wabenfront

**Architektur:** Protest gegen Abriss am Kaufhaus in Suhl

**A**ls das Centrum-Warenhaus in Suhl 1969 eingeweiht wurde, war es der letzte Schrei des sozialistischen Kaufhausbaus. Hinter der glänzenden Wabenfront wurde auf vier Stockwerken verkauft, und auf dem

Dach gab es sogar einen Betriebskindergarten. Jetzt will ein Investor das Haus um zwei Geschosse reduzieren. Aber damit würde er auch die markante Metallfassade von Fritz Kühn (1910 bis 1967) zerstören. Es war ei-

nes der letzten Werke des renommierten Designers.

Die Suhler Pläne lösten heftigen Protest aus. In letzter Minute versucht die frisch gegründete Initiative „Suhler Moderne“ den Rückbau aufzuhalten. Zu ihren Unterstützern gehört auch Fritz Kühns Sohn Achim. Er verwaltet das Erbe Fritz Kühns und sieht im Abbau der Fassade eine Verletzung des Urheberrechts.

Mit überregionaler Hilfe organisiert die Suhler Initiative nun einen Wettbewerb für eine würdigere Lösung. Ermutigung dazu kam aus Dresden, wo ein ähnlicher Fall zur Zufriedenheit aller gelöst wurde. In seinem Fassaden-Entwurf für einen neuen Verkaufstempel in der Prager Straße übernahm dort Architekt Peter Kulka die Alu-Waben des Vorgängerbaus von 1978 fast vollständig. **SUSANNE ALTMANN**

**Internet:** [www.suhlermoderne.de](http://www.suhlermoderne.de)